

Innenkommandos

Nur wenige Häftlinge erhielten einen Arbeitsplatz im Bereich des Häftlingslagers oder der SS-Einrichtungen. Sie verrichteten Tätigkeiten in Büros und bei der Verteilung von Essen und Kleidung, in der Gärtnerei, in der Kfz-Werkstatt, als Handwerker und in vielen anderen Bereichen. Dieses Klappbuch enthält Darstellungen einiger dieser Arbeitsstellen.

Tätigkeiten im Häftlingslager

Namentliches Verzeichnis des Elektrikerkommandos 1944/45. Durchgestrichen sind Namen von Häftlingen, die von Juli 1944 bis April 1945 aus dem Kommando ausschieden, z. B. weil sie in andere Kommandos versetzt wurden oder weil sie ins Krankenrevier kamen und von dort nicht mehr in das Kommando zurückkehrten.

*(Direction générale Victimes de la Guerre,
SVG - R. 184/Tr. 145188/134)*

		Elektriker.		
	Nr.	Name Vorname	Block	
1	36151	Lange, Arthur	22	Pol.
2	540	Baumann, Kurt	22	Pol.
3	4229	Kosmak, Josef	3	Tsch.
4	11592	Sabkow, Alex	1	R.
5	17923	Litarowitz, Stefan	5	P.
6	21003	Sokolowski, Jwan	1	R.
7	22643	Skwarik, Waldem.	16	R.
8	23464	Bego, Wjekoslaw	6	Jug.
9	23943	Jury, Kalifa	1	R.
10	25088	Kusinski, Michael		P.
11	27460	Lichow, Dimitri	16	R.
12	29739	Kusmin, Wladimir	16	R.
13	34266	Marzin, Gustav		F.
14	38103	Wassiljew, Viktor	6	R.
15	59191	Dwojfs, Wilhelm		H.
16	63902	Becker, Andrej	1	R.
17	48618	Tschistoserdow, Boris	1	R.
18	61353	Lani, Alois		Jug.
19	22873	Grusieczynski, Her	5	P.
20	7573	Sagora, Dimitri	1	R.
21	38137	Dimitrijew, Jwan	6	R.
22	43866	Pansa, Rochus	24	Pol.
23	38058	Niedzielski, Richard		P.
24	67778	Neschnow, Alexander	1	R.
25	71878	Hempfling, Hans	24	Pol.
26	67401	Eckardt, Paul	15	D.
27	75999	Kisselj, Wsewolod	19	Jug.
28	45382	Schaepependers, Adolf	8	B.
	56717	Bosch, Charles	8	H.
	41724	Klimaschewski, Peter	1	R.
	26250	Tschistakow, Boris	24	R.

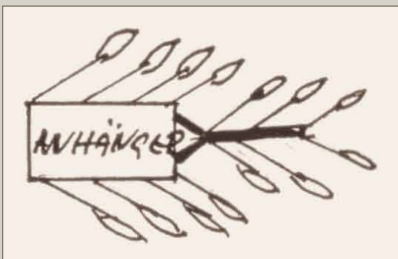
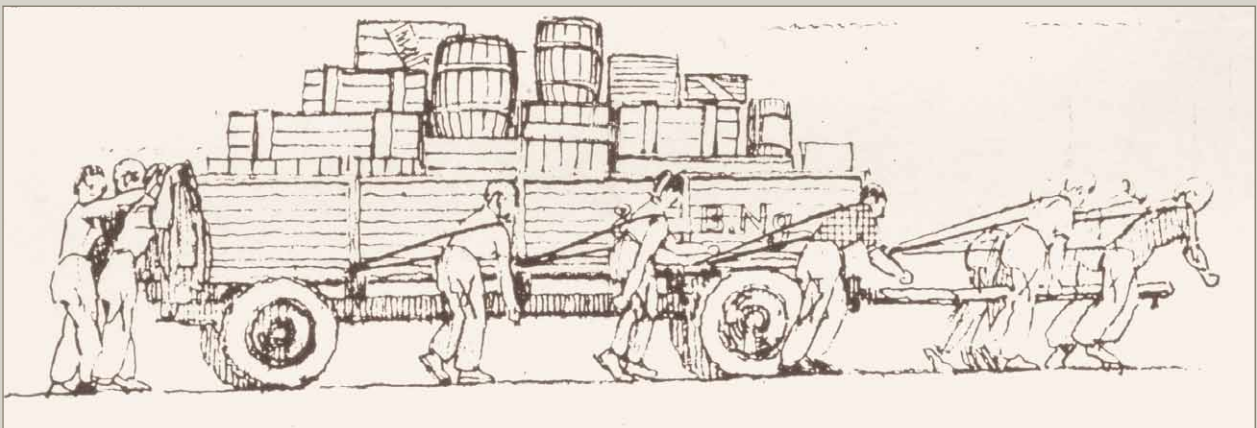
Nahrungsmittel, Baumaterialien und andere Gegenstände wurden im Lagerbereich nicht auf Lastkraftwagen transportiert, sondern auf umgebauten Anhängern (so genannten „Rollwagen“), die von Häftlingen gezogen werden mussten.

Bleistiftzeichnung von Félix Lazare Bertrand: „Neuengamme, 9.8.44“. Er schrieb auf die Rückseite:

„Wie oft haben wir diesen enormen Lastwagen gesehen, gezogen und geschoben von unseren Kameraden im Elend, angefüllt mit Kadavern der Unsrigen auf dem Weg zum Krematorium? Es wäre sehr gefährlich gewesen in dieser Skizze seinen finsternen Inhalt zu zeichnen.“

Félix Lazare Bertrand zeichnete den Wagen deshalb mit Fässern und Kisten beladen.

(MOL)



Zeichnung aus Wassilij
Owtscharenkos Brief

Zwei Wochen habe ich [...] Lörwagen gezogen (ich glaube, so hießen diese Traktoren-Anhänger). Zu beiden Seiten dieser Anhänger wurden lange Seile mit Zugschlingen befestigt. Auch an der Deichsel waren solche Zugriemen angebracht. Diese Zugriemen wurden dann über Brust und Schulter gelegt und damit wurden dann die Wagen unter Aufsicht eines Vorarbeiters bewegt. So, wie skizziert.

Wir haben alles Mögliche geschleppt: Ziegeln, Zement, Abfälle, Holzmaterial, Kohl, Rote Bete, Steckerüben, Mohrrüben. Wolodja Ogorodnitschuk und ich waren froh, in dieser Schlepptmannschaft zu sein, denn wir waren ständig hungrig und hier konnte man mit etwas Geschick einiges stehlen, entweder Steckerüben oder Mohrrüben.

Wassilij Maksimowitsch Owtscharenko. Brief an die KZ-Gedenkstätte Neuengamme, 24.3.1992. (ANG)



Zeichnung von Félix Lazare Bertrand: „La vidange des chiottes, 1.8.44“ (Die Leerung der Latrinen).

(MOL)

Das Latrinenkommando wurde im Lager „Kommando 4711“ genannt. Pierre Pichavant berichtet darüber:

Wenn die SS dem Blockältesten gemeldet hatte, dass das Loch geleert werden musste, blieben wir mit dem Kübelwagen vor dem Block stehen. Wenn hier ein Kübel Suppe stand, dann sind wir reingegangen und haben die Gruben geleert. Wenn kein Kübel Suppe da stand, dann sind wir weitergefahren.

[...] Der erste war beim Loch, auf den Knien, der zweite trug den Eimer, nahm ihn dem ersten ab, gab ihn dem dritten, der gab ihn dem vierten, der neben dem Kübelwagen stand, der vierte mußte ihn hinaufreichen [...] und selbstverständlich wurde dabei etwas von der Kloake verschüttet [...]. Der letzte hat dann den Eimerinhalt in den Kübelwagen geleert.

Pierre Pichavant. Interview, 19./20.10.1984. (ANG)

Tätigkeiten für die SS im Lagerbereich außerhalb des Häftlingslagers

Dann gab es noch eine Reihe kleinerer Kommandos, wie: Schreinerei, Sägewerk, Schneiderwerkstatt, Elektriker, Maler, Häftlingsküche, SS-Küche, SS-Schneiderwerkstatt, SS-Autowerkstatt, SS-Krankenbau, Revier, Bad, Kantine, Vorratsraum usw., usw. Alle diese kleineren Kommandos sind die besten Arbeitsplätze. Dort ist man vor Wind und Regen geschützt. Auch hat man mehr Gelegenheiten, um sich außer der Reihe etwas anzuschaffen, etwas zu „organisieren“, wie wir es nannten. „Organisieren“ bedeutet stehen zum Schaden der SS. [...]

Einige Kommandos [...] bekommen die Essensreste der SS. Sodass sie nur noch wenig von der Häftlingskost essen.



Arbeit in der SS-Gärtnerei. Das Foto stammt aus einer Sammlung von Fotos der SS, die dank der beiden Häftlinge Peter Ernst und Heinz Masset erhalten blieben. Der Stempel stammt aus der Zeit nach 1945. 1981 erwarb die KZ-Gedenkstätte Neuengamme die Fotos.

(ANG)

Einer aß mal von diesen Roten Beeten zehn Stück auf, und er wurde mit voller Kraft geschlagen. Uns ließen sie im Kreis darum herum stehen, damit wir zuschauten.

*Grigorij Jakowlewitsch Dżuba.
Bericht, 5.8.1993. (ANG)*

Die Zentralbauleitung der Waffen-SS und Polizei

Häftlinge wurden nicht nur zum Bau des Konzentrationslagers Neuengamme und zur Arbeit in SS-Wirtschaftsbetrieben gezwungen. Gefangene Architekten, Ingenieure, Verwaltungsfachleute und Bauzeichner verrichteten Zwangsarbeit im Büro der Zentralbauleitung der Waffen-SS und Polizei. Sie mussten Zuarbeiten für die Planung und Errichtung von Gebäuden leisten. Häftlinge, die in solche Stellen gelangten, hatten während der Arbeit kaum Schläge zu befürchten. Sie wurden ausreichend gepflegt, besser bekleidet und waren mit den im SS-Lager tätigen Häftlingen sowie wichtigen Funktionshäftlingen getrennt von den anderen Gefangenen in dem so genannten „Prominentenblock“ untergebracht.

An die Zentralbauleitung waren handwerkliche Produktionsstätten (Tischlerei, Schlosserei usw.) angeschlossen. Der ganze Komplex wurde „Industriehof“ genannt.

Links und rechts Produktionsstätten des „Industriehofes“, der sich südlich des Häftlingslagers befand. Aufnahme aus einem Fotoalbum des Kommandanten, Max Pauly, vor 1945.

(ANG)

Links befand sich das Büro der Bauleitung der Waffen-SS und Polizei. Aufnahme ca. 1945/46.

(ANG)

